Jahreslosung 26: Off. 21, 5
`Gott spricht: `Siehe, ich mache alles neu ´…

Ein lieber Freund von uns ist ein sparsamer Mensch, der ungern- oder besser gesagt, nie- etwas wegwirft.

Das ist sehr löblich, weils ja nachhaltig ist !

Seine Hausschuhe z.B haben schon bessere Zeiten gesehen: Sie sehen- na ja- ziemlich gebraucht aus…Es gibt da auch das eine oder andere Loch…Aber immerhin: Die Sohle ist noch dran…Die Schuhe kann man also noch anziehen!
Immer wieder muss er sich von uns spöttische Bemerkungen dazu anhören „ Jetzt könntest du die aber auch wirklich mal wegschmeißen und Neue kaufen…“
Aber jedesmal kommt dann sein empörter Kommentar:
„ Warum ??? Die waren mal NEU !“

Genau…Die WAREN mal neu!
Es ist doch so: Alles, was wir Menschen neu gestalten, machen und herstellen, ist früher oder später benutzt, verbraucht, veraltet, kaputt oder überholt…

Wie gut, dass wir hier in unserem Jahreslosungsvers hören:
ICH mache alles neu…:
Also ER- Gott, der Chef selber…
ER, der auf dem Thron sitzt…
ER, der Schöpfer und Erfinder von allem…
ER macht… ALLES neu…
…Es WIRD gemacht.

Es ist ein Machtwort, das hier Gott selber spricht. Und es ist ihm wichtig, dass Johannes das alles festhält… Und trägt ihm auf: „Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!“
Das heißt also: Ihr könnt euch auf mich verlassen. Ich stehe zu meinem Wort!

Wenn Gott etwas neu macht, dann hat das eine ganz andere Qualität als alles von uns Menschen Gemachtes:

Z.B. frisches Quellwasser, das immer wieder neu sprudelt…
Jede Pflanze, die aus der Erde sprießt…
Jeder Atemzug von uns: Neu !…

…Und das alles gibt’s umsonst.
Wir dürfen es einfach nehmen und genießen.

Das ist wieder mal eine Jahreslosung nach meinem Geschmack: Nicht ICH muss machen…ER macht!

Die Offenbarung ist das letzte Buch der Bibel. Es enthält prophetische Visionen und Botschaften über zukünftige Ereignisse…
Darin verspricht uns Gott, dass es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird. Es zeigt den endgültigen Sieg Gottes über das Böse…Und es ermutigt, standhaft im Glauben zu bleiben.
Man könnte vielleicht über die ganze Offenbarung die Überschrift setzen: `Haltet durch…Das Beste kommt noch ! `

Aber wie sieht es denn aus, dieses Neue ?

Ein paar Verse nach unserem Jahreslosungsvers wird beschrieben, welche Vorschau Johannes von Gott bekommt:
Er darf die neue Heilige Stadt Jerusalem sehen: Die Mauern aus kostbaren Edelsteinen, zwölf Tore wie Perlen, die Straßen aus Gold…
Bäume, die zwölfmal im Jahr Früchte tragen.

Also pure Schönheit, Reinheit und Vollkommenheit …
Aber das Beste ist: Alles ist von der Herrlichkeit Gottes erfüllt…
Mit seinem Licht…

Da brauchts keine Sonne und keinen Mond mehr! Nur noch IHN!
Gott wohnt dann bei uns…Es heißt auch im Urtext :
`Gott zeltet unter den Menschen…`
Da gibt es also engste Gemeinschaft- ohne Geheimnisse…
Im Zelt kriegt man ja alles vom anderen mit…
Es gibt nur einen Raum und keine Trennwände…

Und es wird beschrieben, was es da alles NICHT mehr geben wird…:
Wir haben es vorhin im Bibeltext gehört:
Es wird keinen Tod mehr geben, keine Trauer,
kein Leid und kein Geschrei…
Das Meer wird verschwunden sein…
(Das Meer ist Sinnbild für das Böse, Chaos und Trennung).
Und es wird keine Nacht mehr geben…
Und Gott verspricht, dass er alle unsere Tränen abwischen wird…

Mein Bild dazu ist ein menschlich zaghafter Versuch, diese ganzen Herrlichkeiten und frohmachende Versprechungen darzustellen.
Und freilich habe ich wieder ganz viele unterschiedliche Ideen auf Papier entworfen…
Hier sind ein paar davon:(Powerpoint).

Jetzt ist es also dieses Bild geworden…Das haben sich die Leute im Verlag ausgesucht.

Man sieht links unsere jetzige Welt in trübem Grau. Und auf der rechten Seite: Die Herrlichkeit Gottes in goldgelber Farbe…
(Symbolfarbe für Licht, Erneuerung und Ewigkeit…)
Das ist Gottes Reich und unsere zukünftige, ´eigentliche `Heimat. Da drüben, auf der anderen Seite des Lebens, ist Licht...
Und: Gell: wenn in einem Haus Licht brennt, heißt das:
`S´isch äbber dahoim `…!

In der Mitte des Bildes sieht man einen Riss zwischen diesen beiden Welten…:
Das ist der Graben, der uns von Gott trennt.
Dort sind einige Zeilen aus dem Sündenfall aus dem 1. Buch Mose in verschwommener Handschrift zu lesen…So ein bissle kann man entziffern: `Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet…usw. Und unten kann man noch verschwommen lesen: `Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre…, usw.`

Seit der Mensch beschlossen hat, autonom, ohne Gott zu leben, versucht er, sich alleine durch dieses komplizierte Erdendasein zu schlagen.
…Also quasi ohne göttliche Betriebsanleitung, die beschreibt,wie das Leben funktioniert…Ohne göttliches Navi…:
Er will selber machen, selber groß sein…
Und der Mensch bricht die Beziehung zu Gott, seinem Schöpfer und Versorger ab.
…Und doch spürt er, dass er etwas Entscheidenes verloren hat:
Nämlich jemanden, der sich mit dem Leben auskennt und es zusammen mit ihm gestalten will.

Und dieses ´Verlorensein` wird dann eben von uns kompensiert:
Ich habe mit Bleistift graue Karos hineingezeichnet…:
Es zeigt unsere eigenen Versuche, alles zu planen und zu errechnen und neu zu erschaffen.
Und Vieles gelingt ja auch SCHEINBAR bei unseren Versuchen, selber Gott zu sein…
Unsere Möglichkeiten sind ja SCHEINBAR unbegrenzt…
…Und doch: Wir können nur menschlich ´kleinkariert `denken…
Es bleibt eine Sehnsucht tief in uns...:
…Eine Sehnsucht nach Verbundenheit, Verlässlichkeit, Liebe, Sicherheit und Annahme.
Wir streben immer nach Zufriedenheit, nach Glück und nach Vollkommenheit …
Ständig versuchen wir mit eigenen Mitteln, diesen Graben zwischen uns und Gott zu überwinden. Und immer kommen wir an unsere menschlichen Grenzen…Und so sehr wir uns auch anstrengen:
Dieser Graben bleibt !…

Aber: Wir werden vermisst…Von Anfang an hält Gott die Stellung:
Er geht uns nach, er eifert um uns…
Er sagt: `ICH BIN DA und ich bleibe auch da`…
…Und wo bist DU ?

Als Zeichen für seine Treue setzt er den Regenbogen an unseren menschlichen Himmel…
Und an der Stelle, wo auf dem Bild der Regenbogen auf unsere Erde trifft und mit seinen intensiven Farben das Grau durchleuchtet, passiert etwas Neues:

Da geht ein Stern auf…:
Symbol für Jesus Christus, der als der Helle Morgenstern die Dunkelheit vertreibt, Hoffnung bringt,
die Wiederauferstehung und ewiges Leben ankündigt
und die Ankunft des göttlichen Lichts darstellt.

Vom ersten bis zum letzten Kapitel der Bibel finden wir dieses `Siehe `, dieses ´Achtung! Guck genau hin `immer wieder…
…Und zwar ganz besonders da, wo Himmel und Erde sich berühren, wo Ewigkeit in die irdische Zeit hereinleuchtet…:
…Da bekommt z. B eine junge Frau aus Nazareth Besuch von einem Engel, der ihr voraussagt:
´SIEHE, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben…!`

Der Stern erinnert an Jesu Geburt in Bethlehem…
Gott kommt selber in seinem Sohn Jesus Christus auf unsere Welt und wagt einen Neuanfang mit uns Menschen.

Ausgehend von diesem Stern schwingt sich eine goldene Linie nach oben und spannt sich mit dem Regenbogen wie eine Brücke über den trennenden Graben. Zusammen mit der Querlinie bildet das ein goldenes Kreuz.

Durch Jesu Tod und Auferstehung gibt es wieder eine Verbindung zu Gott…Es ist ein goldenes Plus- Zeichen: Jemand, zusammen mit Christus, ist ein neuer Mensch:
Es heißt in 2. Kor. 5,17 :`Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.`

Vielleicht ist ja schon jemandem aufgefallen, dass auf diesem Bild etwas nicht stimmt…:
…Ich habe die Farben des Regenbogens - aus Versehen- in der falschen Reihenfolge gemalt…

Mir selber war das gar nicht bewusst! (Ich hätt ja mal vorher nachgucken können !)…
Der echte Regenbogen besteht aus 7 Farben , die immer in der gleichen Reihenfolge erscheinen:
Der oberste Bogen ist Rot, danach Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo, und der letzte, unterste Bogen ist dann Violett…
Aber zwei aufmerksame Kunden haben mich per Mail angeschrieben und irritiert nachgefragt, was denn das für eine Bedeutung hätte…
Es hat keine Bedeutung…!
Ich will weder politisch gesellschaftlich provozieren noch eine esoterische Marke setzen!
Ich habe nur einfach kindlich naiv und menschlich fehlerhaft die Farben falsch untereinander gesetzt…
Vielleicht will das auch verdeutlichen: Gott stellt unsere Welt auf den Kopf…Alles wird anders…

Aber dieser Regenbogen endet jetzt einfach mal in Rot…
Und dieses dominante Rot (Farbe für Liebe) endet in Blutstropfen…
Blut, das Jesus für uns vergossen hat, weil er uns ent- sündigen, erlösen und zu Gott, dem Vater zurück- lieben will…
Nach Jesu Tod am Kreuz taucht wieder dieses `Siehe `auf:
…`und SIEHE, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen. (Matt. 27) Die alte Barriere zwischen Gott und uns zerreißt durch das vollkommene Opfer Jesu. All unsere Zerrissenheit, unsere Schuld nimmt Jesus auf sich und verändert unser Leben…
Wir haben jetzt direkten Zugang zu Gottes Gegenwart…

Als ich vor über 30 Jahren entdeckt habe, dass Gott in meinem Leben der Regisseur sein will, dachte ich: Ab jetzt wird alles anders, jetzt werd ich ganz NEU!…
Ich hatte die Vorstellung, dass ich von jetzt an nur noch gut bin und alles richtig mache…
Ich dachte immer, die Christenleute sind alle ganz brav, nett, hilfsbereit, selbstlos (und so…)

Und ich habe schnell erkennen dürfen: Das sind auch alles nur Leute mit Ecken und Kanten, mit Vorgeschichten und mit Wunden und Verletzungen…
Wir machen ja trotzdem immer noch Mist und benehmen uns daneben…Weil wir einfach noch hier auf dieser unerlösten Erde sind…

Nach der ersten Euphorie nach meiner Bekehrung war ich auf jeden Fall ziemlich enttäuscht, dass sich in mir noch nicht viel verändert hat: Die alte Steffi ist einfach immer noch da und macht jeden Tag Fehler!
Allerdings ist seither meine Ausrichtung eine andere:
In mir ist die Gewissheit: Da ist jemand, der mich in und auswendig kennt und mich trotzdem annimmt und lieb hat…
Obwohl ich so unfertig bin. Aber ich darf das Leben neu einüben!
Gott hat mich noch in Arbeit.

Ich habe quasi einen anderen, einen neuen Weg eingeschlagen…
In Gottes Hand eingeschlagen…
Und diese Hand hält mich und lässt mich nicht mehr los. Er ist ein verlässlicher unsichtbarer Partner, der mich begleitet und dem ich vertrauen kann...
…Der mir meine Gaben zeigt und mich herausfordert, sie auch einzusetzen.

Das sollte mich doch eigentlich vom Druck befreien, perfekt sein zu müssen. Und das muss ich mir ständig neu von Gott sagen lassen.
Ich bin noch nicht da, wo ich sein sollte, aber ich bin auch nicht mehr da, wo ich mal war.

Stufenweise, Stücklesweise will er uns erneuern, umgestalten und uns eine neue Sicht auf alles geben.
Deshalb sind auf meinem Bild
im trüben Feld links
hell ausgewaschene Linien angedeutet, die durch den
aufgehenden Stern wie `angesteckt `werden…:

Da schreibt Christus NEU in unser Leben hinein…

Die Erneuerung beginnt schon im Hier und Jetzt.
Durch Jesus fängt Gott bei uns an…
Mein Leben ist hier schon auf Ewigkeit angelegt, und ich bin in Gottes Augen schon jetzt eine neue Kreatur.
Und immer wieder gibt es diese Lichtmomente, in denen ich sehe: Gott ist da.
Und wir bekommen hier schon einen Vorgeschmack auf das, was uns in Gottes Heimat erwartet…
Das will uns Sinn und Perspektive geben…
Sieh genau hin- öffne deine Herzensaugen…Wende deinen Blick weg von allem, was gerade so schief läuft-
-bei dir selber und bei anderen,
-in der Gesellschaft und in der Welt…
Wende deinen Blick weg, von dem, was dir Angst und Bange macht…
…Welche Machthaber auch immer grad am Werk sind, die sich wichtig machen und Schrecken verbreiten.
Lass dich nicht entmutigen.

Ich, Jesus bin das A und das O- der Anfang und das Ende!
ICH bestimme, wann was wie abzulaufen hat.`

Jesus bietet uns diesen Blickwechsel an…

Es macht unser Leben heller, wenn wir ihm vertrauen und glauben, dass ER alles im Griff hat.

…Ihm zu vertrauen heißt, unsere gewohnten Denkmuster durchbrechen zu lassen: Also unsere menschlich begrenzten Vorstellungen, WIE etwas zu sein hat.

Ich habe mich mit einer Freundin über dieses Jahreslosungsthema unterhalten, und wir haben festgestellt, dass wir gerne
an Altem, Gewohnten festhalten
und dass wir uns jetzt immer öfter mit Neuerungen schwertun…:
Das Gewohnte gibt uns heimatliche Gefühle, gewisse Sicherheiten.

Aber manchmal nimmt uns Gott einfach unsere vermeintlichen Sicherheiten weg, weil er will, dass wir uns nicht auf uns selber, sondern auf ihn verlassen:

Die Bibel SAGT uns, DASS wir uns auf ihn verlassen können, obwohl wir nicht sehen, was hinter den Kulissen passiert und welche Fäden Gott in seiner unsichtbarer Welt zieht.

Auf unserem Lebensweg können wir nie um die nächste Kurve schauen- wir können einfach nicht wissen, was kommen wird.
Wir brauchen IHN als Fixstern, als Lebensreiseführer.

In Matthäus 28 steht wieder dieses `SIEHE`…:
…Es sind Jesu´ letzte Worte vor seiner Himmelfahrt:
`SIEHE, ich BIN bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.`
Er begleitet uns und lässt uns nicht allein. Er hats versprochen und auf seine Worte können wir uns 100 prozentig verlassen!

Genau in die Mitte der Regenbogenbrücke habe ich die grüne Farbe platziert. Grün steht ja für Hoffnung.
Hoffnung ist- genau wie der Glaube, etwas, was man nicht sieht. Etwas, von dem man keine Gewissheit hat.
Das Wort Hoffnung stammt vom Mittelhochdeutschen Wort `Hopen `…Also `Hopsen´, Hüpfen…

Wir sind eingeladen, uns von Jesus mitnehmen zu lassen, um mit ihm zusammen `über den Graben` zu hüpfen, über die Gottverlorenheit zu hüpfen.
Der Regenbogen ist wie so ein Schweif dynamisch nach oben gemalt. Da ziehts einen von links unten aus dem getrübten Farbfeld nach rechts oben in ein zartes pastellenes Farbgeflecht…

Die Regenbogenfarben werden in der gelben Fläche verändert:
Sie sind nur noch ganz blass zu sehen… Ganz zart…
Wie ein Hauch…Wie ein neuer Morgen…Dort wird alles licht und hell und leicht…Hier beginnt etwas `ganz anderes .

Der oberste Bogen endet in Weiß…Farbe für Reinheit, Ewigkeit, Wahrheit.
Ich habe mir überlegt: In diesem neuen Reich braucht es ja eigentlich gar keinen Regenbogen mehr…?

Dieses Neu wird ein Zustand der Vollkommenheit sein…
Wenn Gott dieses Werk, alles neu zu machen, endlich vollendet hat, wird es auch neu bleiben…
Nichts wird sich mehr abnutzen oder verfallen…
Niemand wird mehr altern oder verkümmern.
Er wird alle Vergänglichkeit der Welt wegnehmen.
Und es wird vollkommener Friede sein.

Es wird ein neuer Himmel und eine neue Erde sein…Das Erste ist dann vergangen.
Gott repariert oder flickt also unsere Erde nicht…

…Er gestaltet alles nagelneu…

ER spricht- und es passiert. Er schreibt auf ´neuen Zeilen`…:
Angedeutet durch die orangefarbenen Linien in der gelben Fläche rechts.

Und in Jesaja 66 steht, dass wir dann an das Frühere nicht mehr denken werden- DAS wird dann alles vergessen sein.

Am Ende der Sinnsuche steht nicht eine Antwort, sondern eine Umarmung.

S´isch äbber dahoim…:
GOTT ist unsere Heimat!
Wir werden erwartet.

Amen

Gebet

Dreieiniger Gott,
noch sind wir wie gefangen in dieser Welt, in der so viel drunter und drüber geht, in der wir soviel Angst und Nöte aushalten müssen.
..Und wir sind gefangen IN UNS- mit unseren inneren Kämpfen und Selbstanklagen

DU hast dich in unsere Welt hineinbuchstabiert…
…Bist selber gekommen, um uns zu zeigen, wie sehr du uns liebhast…

Mit dir zusammen dürfen wir über den alten, unerlösten Zustand ´hüpfen`, dürfen neu leben, atmen, frei sein …

Hilf uns, dass wir nicht am Alten hängen bleiben und uns verunsichern lassen von manchen unguten Umständen…
Hilf uns, dass wir uns nach DIR ausrichten und von DIR das Beste erwarten…

Danke, dass du uns nicht loslässt, dass du uns mit deiner väterlichen Liebe nachgehst, uns versorgst, verwandelst und uns zu dir ziehst.

Du verwandelst alles…Durch deine schöpferische Kreativität wird alles neu…
Schon jetzt dürfen wir deine Spuren erkennen,
deine Zeichen entdecken, mit denen du uns entgegenleuchtest.

Wir dürfen gespannt sein, auf das, was du für uns vorbereitest
und wir freuen uns vor allem darauf, dass du uns in deine Arme schließen wirst und wir ganz bei dir in unserer eigentlichen Heimat sein dürfen.

Amen